



Adieu, du schönes Meer! Adieu, lieb' Mütterlein!

Kamillenthee und Schleimsuppe zählten nicht gerade zu Fredinos Lieblingsgenüßmitteln; aber als Sträfling würgte er sie opferfreudig hinunter, sei es, daß er seinen Fehler gut machen wollte, sei es, daß er selbst die Kur für notwendig hielt. Beppo leistete, wie vorauszusehen war, keinerlei Widerstand.

Es dauerte gar nicht lange, so verfielen die beiden Gefangenen in den gewünschten Schlaf, erst Alfredo, dann Beppo. Dieser mußte vorher das schöne weiße Bettchen anstauen, worin er lag, und es mit dem armseligen Lager vergleichen, das sonst zu Hause seiner wartete. Aber was half's? Die Mutter, die liebe, gute Mutter mit ihrer weichen Stimme, dem leisen Schritte und dem gütigen Wesen konnte der durchsichtige Vorhang und das schimmernde Linnenzeug doch nicht ersetzen. Drum wollte er auch noch auf seinem harten Strohsack schlafen, so lange es nur immer ginge, und Mütterlein noch recht lieb halten jeden Abend, bis die Abschiedsstunde schlug. Unter diesen Gedanken, verwoben mit lichten Zukunftsbildern, schlief er ein.